

Witteilungen

des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V.

1 / 2005



Mitgliederversammlung

Zuchtbericht

Eliten, Kör- und Absatzveranstaltungen

Kontrollring für Mastlämmer

Untersuchungen zur Aufzuchtintensität

Verbandsinformationen

Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.

Mitgliederversammlung 2005



Wiedergewählter Vorsitzender H. Büchner



Anerkannte Herdbuchzüchter 2005



Übergabe des Staatsehrenpreises an Herrn Otto, 2. Geschäftsführer Agrarhöfe Kaltensundheim (Mi.) durch Herrn Leyh, TMLNU (re.)

**Sehr geehrte Mitglieder,
so erreichen Sie die Geschäftsstelle des Landesverbandes**

Telefon: 03 61 / 74 98 07-0

03 61/ 21 65 76 8

Telefax: 03 61 / 74 98 07 18

E-Mail: lv@thueringer-schafzucht.de

m.geier@thueringer-schafzucht.de

thueringer-schafzuchtverband@t-online.de

Homepage: www.thueringer-schafzucht.de

Impressum

Autoren: Reinhild Früh, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft, Jena
Geier, Margrit, Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.
Ernst Horn, Thüringer Verband für Leistungs- u. Qualitätsprüfungen in der Tierzucht e.V.
Dr. Heike Lenz, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft, Jena
Bernhard Korves, Erzeugergemeinschaft „Thüringer Lamm“ w.V.
Arno Rudolph, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft, Jena
Gerhard Schuh, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft, Jena

Fotos: Reinhild Früh, Dr. Heike Lenz, Heinkelmann

Herausgeber: Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.
Schwerborner Straße 29, 99087 Erfurt, Telefon: 03 61/7 49 80 70
e-Mail: Thueringer.Schafzuchtverband@t-online.de

Redaktion: A. Rudolph, M. Geier
Satz/Repro: reprogramm Erfurt
Druck: Druckerei Jäcklein Erfurt

Nachdruck nur mit Genehmigung des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V. Artikel, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Anschriften der Autoren liegen beim Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V. vor.

Gemeinsame Mitgliederversammlung des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V., der Erzeugergemeinschaften „Thüringer Lamm“ und „Qualitätswolle“ und des Kontrollringes für Mastlämmer

M. Geier

Mehr als 100 Mitglieder und Gäste waren am 02. April der Einladung in die Bauernscheune nach Bösleben zur gemeinsamen Mitgliederversammlung der Schafzuchtorganisationen gefolgt. In seinem Rechenschaftsbericht blickte Harald Büchner auf ein arbeits- und veranstaltungsreiches Jahr zurück. Zu den Höhepunkten gehörten der 13. Thüringer Schäfertag in Hohenfelden, die Bundesmeisterschaft der AAH im Hüten in Ranis oder die Grünen Tage Thüringen mit der Landestierschau und der Meile der Schaf- und Ziegenproduktion. Harald Büchner bedankte sich im Namen des Vorstandes bei allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltungen beigetragen haben.

Eindringlich appellierte er an alle Anwesenden, weitere Mitglieder für den Verband zu werben. Gerade in den letzten Monaten hat es sich gezeigt, dass ein hoher Organisationsgrad zur Durchsetzung der Interessen des Berufsstandes erforderlich ist. Die Umsetzung der Beschlüsse der EU-Agrarreform oder der Kennzeichnungsverordnung sind nur einige Beispiele dafür.

Der Verband kann in seiner Arbeit im Interesse der Mitglieder auf verlässliche Partner zählen. Stellvertretend für alle, dankte Harald Büchner den Mitarbeitern des TLMNU, der Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände, der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft, der Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut GmbH Buttstedt, des Thüringer Bauernverbandes, des Thüringer Verbandes für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht e.V., der Thüringer Tierseuchenkasse und des Thüringer Tiergesundheitsdienstes e.V.

Zum aktuellen Thema „Die Schafhaltung in Thüringen nach der EU-Agrarreform“, gab Herr Torsten Weidemann von der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft Informationen und beantwortete die Fragen der Mitglieder.

Bernhard Korves und Ernst Horn berichteten über die Arbeit der Erzeugergemeinschaften und des Kontrollringes für Mastlämmer. (Beide Berichte sind auszugsweise in dieser Ausgabe veröffentlicht.)

In diesem Jahr stand satzungsgemäß die Neuwahl der Gremien des Verbandes auf der Tagesordnung.

Vor der Wahl wurden die Mitglieder aus Vorstand und Beirat geehrt, die, vor allem altersbedingt, nicht wieder kandidierten. Ein herzlicher Dank für die langjährige aktive Mitarbeit gilt Ernst Horn, Adolf Kais, Otto Koch, Wilhelm Luge, Werner Moog und Ottomar Steuding.

Für den Landesverband Thüringer Schafzüchter wurden gewählt:

Vorstand

Angelroth, Bernd, Ranis	Kieser, Peter, Eisfeld
Bogk, Wiegand, Udersleben	Otto, Jens-Uwe, Rohr
Büchner, Harald, Erfurt	Reifarh, Gerd, Schloßvipp.
Geßner, Martin, Bedheim	Wilczak, Ottfried, Wasserthallb.

Nach der konstituierenden Beratung wurde Harald Büchner in seinem Amt als Vorsitzender bestätigt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Jens-Uwe Otto gewählt.

Beirat

Regina Brückner,	Singen
Geier, Margrit,	Bad Kösen/Tultewitz
Gerth, Baldur,	Gera-Reichenbach
Hänsch, Hans-Peter,	Jena
Hennig, Andreas,	Dorndorf
Heddergott, Maik,	Silberhausen
Hoffmann, Jürgen,	Craula
Kieslich, Peter,	Schalkau
Korves, Bernhard,	Friemar
Müller, Petra,	Erfurt/Mittelhausen
Peter, Frank,	Dermbach
Raupach, Burkhard,	Rippersroda
Schuh, Gerhard,	Walschleben
Siebert, Ernst,	Beinrode
Steuding, Gerd,	Wechmar

Rechnungsprüfer:

Früh, Reinhild,	Wolfsburg-Unkeroda
Melcher, Peter,	Elxleben

In den Vorstand der Erzeugergemeinschaft „Thüringer Lamm“ w.V. wurden gewählt:

Büchner, Heiko,	Schloßvippach
Geßner, Martin,	Bedheim (Vorsitzender)
Korves, Bernhard,	Friemar
Schuh, Gerhard,	Walschleben

In den Vorstand der Erzeugergemeinschaft „Qualitätswolle“ w.V. wurden gewählt:

Kieser, Peter,	Eisfeld (Vorsitzender)
Korves, Bernhard,	Friemar
Schuh, Gerhard,	Walschleben
Steuding, Gerd,	Wechmar

Auszeichnungen:

Mit dem *Staatsehrenpreis des Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt* wurde einer der größten Zuchtbetriebe für die Rasse Rhönschaf, die Landschaftspflege Agrarhöfe GmbH & Co KG Kaltensundheim ausgezeichnet.

Die Ehrenmedaille des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter für verdienstvolle Verbandsmitglieder wurde überreicht an:

Hartmut Cyriaci,	Zella
Andreas Hennig,	Dorndorf
Herbert Kind,	Dörnfeld
Manfred Ruft,	Arnstadt
Horst Ruppert,	Ütteroda



Ausgeschiedene Vorstands- und Beiratsmitglieder

Anerkennung von Herdbuchzuchtbetrieben 2005

- **Suffolk**
Mike Lorenz, Vogtländisches Oberland
- **Charollais**
Christine und Uwe Zschächner, Neustadt/ Orla
- **Dorper-Schaf**
Michael Reinhardt, Gefell, Herbert Röhr, Zeulenroda
- **Coburger Fuchsschaf**
Dietmar Buchda, Tröbnitz
Tobias Stier, Langenwetzendorf
- **Romanov**
Jens Fuchs, Großenstein

Entwicklung der Schafzucht in Thüringen 2004

A. Rudolph

Der Schafbestand in Thüringen ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 % gesunken. Die Anzahl der weiblichen Schafe zur Zucht blieben mit geringfügigen Änderungen im Vergleich der letzten Jahre relativ konstant. Der Bestandsabbau von 2003 zu 2004 um 7.371 Tiere wird sich jedoch negativ auf den Schafbestand der nächsten Jahre auswirken. Diese Zahl belegt, dass im letzten Jahr zehn bis fünfzehn Schafherden aufgelöst wurden. Der Bestandsabbau hat sich überwiegend in den Schafhaltungsbetrieben im Haupterwerb vollzogen.

Ungeachtet dessen zählt Thüringen zu den Bundesländern mit dem höchsten Schafbesatz von 29 Schafen je 100 ha LF.

Im Jahr 2004 wird es zum letzten Mal zur Auszahlung der Mutterschafprämie für die Schafhalter kommen.

Die Ergebnisse der Stationsprüfung werden durch die Arbeit des Kontrollringes für Mastlämmer ergänzt und unter Feldbedingungen überprüft. (Bericht in dieser Ausgabe).

Der Bestand an Herdbuchmutter-schafen veränderte sich nur geringfügig. Die Anzahl der im Thüringer Herdbuch geführten Schafrassen hat sich von sechzehn auf zwanzig erhöht.

Konsequent wird die Zucht auf scrapie-resistente Schafbestände fortgesetzt. In den letzten beiden Jahren musste in acht Betrieben der Schafbestand wegen des Auftretens eines scrapie-positiven Untersuchungsergebnisses an verendeten Schafen saniert werden.

Veranstaltungshöhepunkte des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V. waren der 13. Thüringer Schäfertag, die Grünen Tage Thüringen sowie die 4. Bundesmeisterschaft im Hüten mit Altdeutschen Hütehunden.

Den hohen Stand Thüringer Leistungshüter konnten unsere beiden Teilnehmer mit dem Erringen des Bundesmeistertitel 2004 erneut nachweisen.

Schäfermeister Günter Schöbel, Hainchen, Sieger beim Bundesleistungshüten der Arbeitsgemeinschaft zur Zucht Altdeutscher Hütehunde.

Schäfer Herbert Kind, Sieger beim Bundesleistungshüten des Vereins zur Zucht Deutscher Schäferhunde.

Tabelle 1: Schafbestand in Thüringen (Angaben in Stück)

	2002 Mai	2003 Mai	2004 Mai
Schafe insgesamt	237 822	234 963	228 205
dar. weibl. zur Zucht	172 444	173 431	166 060
Zuchtböcke	2 131	2 217	2 100
Hammel und sonstige	1 049	1 269	1 202
Schafe < 1 Jahr	62 198	58 046	58 843

Tabelle 2: Anträge auf Mutterschafprämie (Ang. in Stück)

Jahr	Anträge	Mutterschafe
2002	1 210	179 117
2003	1 246	179 298
2004	1 250	176 531
dar. benachteiligte Gebiete		105 065 59,5%
dar. nach		
Bestandsgrößenklassen	Mutterschafe	%
10 - 20 Mutterschafe	9 549	5,4
21 - 50 Mutterschafe	7 098	4,0
51 - 100 Mutterschafe	5 062	2,9
101 - 500 Mutterschafe	37 723	21,4
501 - 1 000 Mutterschafe	67 229	38,1
über 1 000 Mutterschafe	49 870	28,2

Tabelle 3: Herdbuchmutter-schafbestand Thüringen
Dezember 2004

Rasse	Anzahl Züchter	Anzahl Herdbuch-Mutterschafe
Merinolandschaf	10	2005
Merinolangwollschaf	7	5532
Schwarzköpfiges Fleischschaf	8	737
Suffolk	10	308
Shropshire	2	16
Charolais	2	94
Texel	1	10
Dorper	1	7
Rhönschaf	36	2059
Coburger Fuchsschaf	4	182
Leineschaf	4	587
Kamerunschaf	2	13
Weißes Bergschaf	3	69
Rauhw. Pommersches Landschaf	2	23
Ouessant	2	14
Romanow	1	4
Jakobschaf	1	5
Ostfriesisches Milchschaft	3	30
Lacaune- Milchschaft	1	34
Gesamt	100	11 729

Tabelle 4: Herdbuchaufnahmen 2004 Ergebnisse der Leistungsprüfung im Alter von ca. 12 Monaten

Rasse	Anzahl (Stck.)	dar. Klasse I (Stck.)	Woll-Qualität (Pkt.)	Bemuskelung (Pkt.)	Äußere Erscheinung (Pkt.)	Lebendgewicht g/d /Alter d
Merinolangwollschaf	971	714	7,22	7,28	6,98	173/387
Merinolandschaf	564	417	7,42	7,62	7,36	177/374
SKF	175	107	7,19	7,34	7,05	167/432
Suffolk	71	49	7,13	7,44	7,30	173/444
Shropshire	4	-	6,75	7,50	5,50	141/437
Charollais	39	31	7,44	7,62	7,33	153/417
Dorper	2	-	-	5,50	6,00	105/390
Texel	3	2	7,00	8,33	7,67	165/412
Rhönschaf	371	250	7,32	7,18	6,92	108/461
Cob. Fuchsschaf	55	36	7,52	7,16	7,18	135/384
Leineschaf	176	133	7,52	7,47	7,34	135/426
Kamerunschaf	4	2	-	7,00	6,50	-
W. Bergschaf	10	6	7,10	7,10	6,70	149/425
Rauhw. Pomm. LS	4	3	7,25	-	6,75	101/445
Ouessantschaf	3	3	7,67	7,33	7,33	-
Jakobschaf	1	-	7,00	7,00	6,00	105/390
Romanow	4	2	7,00	6,75	6,75	98/449
Ostfr. Milchscharf	12	7	7,58	7,25	7,58	148/210
Gesamt	2 469	1 762				

Tabelle 5: Stationsprüfung und Körung der Zuchtböcke 2004 Ergebnisse der Leistungsprüfung im Alter von ca. 12 Monaten

Rasse	Anzahl gekört (Stck.)	dar. Klasse I (Stck.)	Woll-Qualität (Pkt.)	Bemuskelung (Pkt.)	Äußere Erscheinung (Pkt.)	Lebendgewicht zur Körung g/d /Alter d
Merinolangwollschaf	110	68	7,51	7,32	6,90	112
Merinolandschaf	98	70	7,51	7,31	7,05	110
SKF	55	38	7,58	7,40	6,98	113
Suffolk	25	22	7,32	7,76	7,60	108
Charollais	10	2	-	7,70	6,50	90
Rhönschaf	49	31	7,27	7,31	6,84	72
Cob. Fuchsschaf	5	5	7,20	7,60	7,00	88
Leineschaf	6	5	7,33	7,67	7,00	91
W. Bergschaf	1	1	8,00	8,00	8,00	97
Ostfr. Milchscharf	2	1	6,50	6,50	7,50	41
Gesamt	361	243				

Tabelle 6: Mastleistung und Schlachtkörperqualität – Stationsprüfung

Rasse	MLW	ML	SKF	SU	LEI*	CF*	RH	Ges.
Mastleistung								
Anzahl Prüftiere	St.	167	73	23	22	65	11	373
Zunahme Aufzucht	g/d	330	339	386	409	258	287	323
Liefergewicht	kg	22,2	21,4	23,5	25,1	22,7	21,0	22,3
Zunahme Station	g/d	415	421	405	511	336	355	402
Futterverwertung	MJ ME/kg							
Zunahme		33,2	32,8	34,4	31,4	40,3	33,4	34,3
* Prüfung mit 35 kg beendet								

noch Tabelle 6: Mastleistung und Schlachtkörperqualität – Stationsprüfung

Rasse		MLW	ML	SKF	SU	LEI*	CF*	RH	Ges.
Schlachtleistung									
Anzahl Prüftiere	St.	71	35	10	4	46	8	3	177
Schlachtkörpergew.	kg	19,6	19,8	20,2	19,3	17,8	17,8	17,5	18,8
Bemuskelung*	Pkte	6,51	6,50	6,75	7,56	7,04	7,45	6,59	6,73
Oberflächenfett*	Pkte	6,28	6,33	5,97	6,46	6,16	5,96	5,86	6,22
Nierenfett*	g	164	137	137	125	193	159	227	165
Rückenlänge**	cm	38,8	39,5	39,0	38,7	38,1	37,0	40,1	38,5
Keulenumfang**	cm	65	65	65	66	66	66	62	65
Ultraschall									
Anzahl Prüftiere (US)	St.	167	73	23	22	65	11	12	373
Ultrasch. Kotelett***	mm	27,6	28,1	28,0	30,3	27,9	28,3	27,2	27,9
Ultrasch. Fett***	mm	1,7	1,7	3,1	1,9	2,4	1,9	2,5	2,0

MLW - Merinolangwollschaf, ML - Merinolandschaf, SKF - Schwarzköpfiges Fleischschaf, SU - Suffolk, LEI - Leineschaf, CF - Coburger Fuchsschaf, CHA - Chairollais
 * : Prüfung mit 35 kg Lebendmasse beendet, ** : korrigiert auf ein Schlachtgewicht von 20 kg, *** : korrigiert auf eine Lebendmasse von 40 kg

Tabelle 7: Eigen- und Nachkommenschaftsleistung positiv geprüfter Böcke (Mastleistungsprüfung 2004)

HB-Nr.	Ra	Züchter	Besitzer	Vater	Eigenleistung		Nachkommen-/Halbgeschwisterleistung					
					12 Monate		20-40 kg					
					AL	W/B/E	Zuchtwerte			Index	Scr.	
					g/d	Punkte	NK	PTZ	Fuv			Bem/ Fett
Merinolandschaf												
EI202380	MLW	Kieser	EI	WA200223	438*	9/8/8	17	128	116	141/121	155	G1
WA200223	MLW	Wilczak	Bl	WA98267	440	9/8/7	29	107	107	136/125	144	G1
SD202294	MLW	TLPVG	EI	EI200252	376	7/8/7	17	131	119	114/126	137	G1
WE201312	MLW	Wechmar	SD	E98021	398	8/8/7	11	164	113	107/98	129	G2
EI202387	MLW	Kieser	Bl	E200124	509*	7/7/6	21	138	82	118/97	127	G1
EI201387	MLW	Kieser	EI	E99255	404	8/8/8	22	126	133	96/130	123	G2
EI202405	MLW	Kieser	EI	SD200358	452*	7/6/6	19	121	109	107/110	119	G1
TR201208	MLW	Trenkel	EI	E72209	434	7/8/8	17	119	108	102/113	116	G2
EI201398	MLW	Kieser	SD	WA992350	417	8/8/9	30	121	77	111/95	114	G1
WE201307	MLW	Wechmar	EI	E98021	330	8/8/7	24	111	113	113/96	112	G2
SD200358	MLW	TLPVG	Ei	MÜ98441	403	8/8/8	20	119	100	94/105	105	G2
EI201380	MLW	Kieser	EI	E98175	402	9/8/8	20	125	118	89/105	104	G1
E200124	MLW	Büchner	EI	MÜ72365	306	8/8/8	42	141	111	95/84	103	G1
SD202316	MLW	TLPVG	TR	E98175	396	8/7/8	19	128	117	81/108	100	G2
Merinolandschaf												
K761	ML	König	Grub	T2276	367	6/8/7	8	155	122	96/137	139	G2
HS1500	M L	Hertler	E	SR350	-	8/8/8	14	67	88	136/105	133	G2
S2778	M L	Schmutz	E	T2295	465	7/8/7	10	88	88	114/125	120	G2
E201140	ML	Büchner	O	S2778	349	8/8/8	17	86	75	113/121	116	G2
Fleischschaf												
BB053877	SU	Breyhahn	G	B053363	-	8/8/7	5	149	145	108/109	130	G1
MN053978	SU	Michelsen	GE	BB053574	-	8/8/8	5	136	113	101/108	120	G1
RS200611	SKF	Scheringer	RS	KN98607	410	7/8/8	19	136	110	90/107	110	G1
HM2028	SU	Mumme	GE	HM740	488	8/8/8	7	113	80	101/92	101	G1
Landschafe												
SI201915	Leine	Siebert	SI	CE564	448*	7/7/7	8	140	132	131/130	156	G2
SW33	CF	Sellerer	MW	5513	295	7/8/7	11	112	100	120/105	123	G2
SI200913	Leine	Siebert	SI	C567	304*	9/9/7	19	108	83	94/123	112	G2
SI202918	Leine	Siebert	SI	MX98903	383*	8/8/7	8	128	105	104/95	111	G2

Abkürzungen: AL: Ansatzleistung: 105 d - Feld; mit * Prüftagszunahme Station, W/B/E: Bonitur Körung: Wollqualität /Bemuskelung /Erscheinungsbild
 ZW: Fuv; Bem; Fett: Zuchtwerte für PTZ, Futtermittelverwertung, Bemuskelung und Verfettung des Schlachtkörpers

Erzeugergemeinschaften „Thüringer Lamm“ und „Qualitätswolle“

B. Korves

2004 war für den Lammfleischabsatz ökonomisch gesehen kein schlechtes Jahr. Ein ganzjährig knappes Angebot an Lämmern sicherte wieder ein gutes Preisniveau bei zügigen Abkauf. So staute sich das Angebot nicht und die Lämmer wurden nicht zu schwer und fett. Bei einem Durchschnittsgewicht von 38,5 kg wurde bei einem Preis von 1,77 €/kg ein Erlös von 68,00 € je verkauftem Lamm erzielt.

Damit konnte das Ergebnis des Vorjahres leicht überboten werden. Das Gewicht von 38 kg stellt bei den derzeit gehaltenen Rassen in Thüringen ein optimales Vermarktungsgewicht dar. Hier ist der Schlachtkörper so, wie es sich der Markt momentan wünscht. Es sollten junge, fleischige und fettarme Schlachtkörper mit 16 bis 18 kg sein. Diese lassen sich über gewerbliche Lammschlachtereien am besten verkaufen. Während sich das Angebot deutschlandweit in den verschiedenen Monaten etwas ausgleicht, sind die Lämmer im Januar und Februar überall knapp. Hier kommt es jedes Jahr zu einem harten Kampf um die wenigen vorhandenen Lämmer und dadurch auch immer zu einem relativ hohen Preis. Bedingt durch das sehr gute Preisniveau der letzten Jahre, war dieser „Saisoneffekt“ allerdings nicht so stark ausgeprägt, wie es die einzelnen Erzeuger gewünscht hätten.

Die Lammfleischpreise bewegen sich auf sehr hohem Niveau, wesentliche Preiserhöhungen sind nahezu unmöglich. Wird das frische Lammfleisch erst zum unbezahlbaren Luxusartikel, treiben wir die Kundschaft unweigerlich an die Tiefkühltruhen in den großen Handelsketten. Im Vergleich zu den Preisen für die anderen Fleischarten ist unser Lamm inzwischen wirklich gut bezahlt.

Entsprechend seiner Bedingungen muss jeder Erzeuger entscheiden, inwieweit Produktivität, Kostenstruktur und Absatz zu optimieren sind. Wenn die Produktion nicht zu kostenintensiv ist, kann der Ertrag auch etwas geringer ausfallen. Maßgeblich ist schließlich der Gewinn.

Das ist in unserer Arbeit natürlich auch nicht anders. Die Erzeugergemeinschaft lebt vom Umsatz und den daraus resultierenden Mitgliedsbeiträgen. Bei der derzeitigen Tendenz des Umsatzes ist abzusehen, dass die wirtschaftliche Existenz gefährdet ist. Die Ursachen dieser Entwicklung kann ich nicht immer nachvollziehen. Sicher ist aber, dass die Konkurrenz im Lämmeraufkauf immer härter wird und die Schäfer in solchen Situationen des Geldes wegen selbst langjährige Beziehungen, die oftmals zugunsten des Schäfers ausgingen, aufkündigen. Da die Erzeugergemeinschaft aber nicht selbst handelt, sondern als Vermittler fungiert, ist sie in solchen Situationen vor allem auf die Kooperationsbereitschaft der Betriebe angewiesen. Mit der derzeit geringen Bereitschaft, über die Erzeugergemeinschaft Geschäfte zu tätigen, sind jedoch keine kontinuierlichen Beziehungen zu den Vermarktern zu halten.

2004 setzte die **Erzeugergemeinschaft „Qualitätswolle“** 76 Tonnen Wolle um. Damit konnte das Vorjahresergebnis in etwa wieder erreicht werden.

Dank gilt dem Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut Buttstedt, die uns mit Verladetechnik, Personal und der Bereitstellung eines Lagerraumes unsere Arbeit wesentlich unterstützten.

Der Preis von 0,77 €/kg lag auf dem Niveau des Vorjahres. Dieses unbefriedigende Preisniveau macht das Produkt Wolle eher zu einem Kostenfaktor in der Schafhaltung.

In der Handelstätigkeit sind die Probleme ähnlich die der Erzeugergemeinschaft „Thüringer Lamm“.

Danken möchte ich allen, die den Erzeugergemeinschaften die Treue halten und ihre Handelstätigkeit über uns organisiert haben. Ich hoffe, dass das auch im laufenden Geschäftsjahr so bleiben wird und wieder mehr Schafhalter in Thüringen die Dienstleistungen der Erzeugergemeinschaften in Anspruch nehmen.

Kontrollring für Mastlämmer (Auszug)

Reinhild Früh, Ernst Horn

Die enge Zusammenarbeit der Organisationen der Schafhalter hat sich über viele Jahre bewährt und wurde beibehalten und ausgebaut. Damit ist eine effiziente Arbeit der berufsständischen Interessenvertretung, der Organisation der Herdbuchzucht, der Leistungs- und Qualitätskontrollen sowie der Förderung des Produktabsatzes am besten gewährleistet.

Die Mitarbeiter im **Kontrollring für Mastlämmer** prüften im Jahr 2004 in 183 Betrieben 101.039 Tiere und bestätigten mit ihrer Datenerfassung im Feld das Leistungsniveau der Stationsprüfung.

Ergebnisse

Im Jahr 2004 war es eine der Arbeitsaufgaben der Kontrollinspektoren, die Mitgliedsbetriebe auf die Reform der EU-Agrarpolitik und ihre Umsetzung vorzubereiten und zu beraten. Dabei kam es besonders darauf an, die schafhaltenden Betriebe zu befähigen, langfristige Entscheidungen für die Produktion von Mastlämmern unter den veränderten Rahmenbedingungen einzuleiten. Die Ermittlung des aktuellen Leistungsniveaus in der Lämmermast in den Betrieben bildete dabei die Grundlage für die Beratung im produktiven Bereich. Anhand der Ergebnisse der neutralen Leistungsprüfung konnten jeweils an den Standort angepasste Produktionsstrategien für die Unternehmen empfohlen werden.

Das umfangreiche Datenmaterial des Lämmerkontrollringes ist weiterhin die Basis für eine fundierte Analyse der Mastlammproduktion in Thüringen und wird stets für Beratungen in den Prüfbetrieben herangezogen.

Im Berichtsjahr wurden 13.548 Tiere mindestens zweimal gewogen. Im Durchschnitt wogen die Lämmer zum Prüfende der Regelkontrolle 38,0 kg. Bei den Einfachkontrollen konnten 87.491 Tiere in die Prüfung einbezogen werden.

Sowohl bei den Regel- als auch bei den Einzelkontrollen nahmen die Lämmer der Rasse Merinolangwollschaf und deren Kreuzungstiere den Hauptteil der Prüfungen ein.

Anhand der geprüften Lämmer ist außerdem die Vielfalt der in Thüringen gehaltenen Schafrassen ersichtlich.

Unseren Mitgliedsbetrieben bieten wir folgende Leistungen an:

- Ertrags- und Qualitätskontrollen an Mastlämmern
- Aufbereitung der Prüfergebnisse vor Ort und zur Veröffentlichung
- Beratung über die Wirtschaftlichkeit der Schaffleischerzeugung
- Identitätskontrollen und Gewichtsfeststellungen an wachsenden Zuchtschafen im Auftrage des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V.
- Mithilfe bei der marktgerechten Aufbereitung des Schlachtlämmerangebotes
- Unterstützung von Markenfleischprogrammen
- Durchführung von Tiertransporten
- Beratung zu aktuellen Fragen der Züchtung, Fütterung und Haltung von Schafen zur Fleischerzeugung

Auf die letzten Jahre zurückblickend, kann festgestellt werden, dass die Anzahl der Prüfbetriebe etwa gleich geblieben ist.

Tabelle 2: Entwicklung der Qualitätsprüfungen im Feld

Jahr	ME	2001	2002	2003	2004
Schafhalter	Anzahl	182	183	186	183
kontrollierte Lämmer	Stück	100.064	100.196	100.344	101.039
dar. Regelkontrollen	Stück	10.852	13.416	12.737	13.548
dar. Einfachkontrollen	Stück	89.212	86.780	87.607	87.491
Prüfungsgewichte	kg	27,9	27,3	29,5	31,3

Mit 101.039 kontrollierten Lämmern wurde das Ziel 100.000 Lämmer zu prüfen, in diesem Jahr überboten. Die höhere Prüfintensität in einigen Betrieben ist u.a. mit Wägungen von Mastlämmern aus Anpaarungen mit erstmals eingesetzten Fleischschafböcken verschiedener Rassen zu begründen. Die um 6 % gestiegene Anzahl von Prüfungen als Regelkontrolle zeigt, dass immer mehr Schafhalter den Wert dieser Leistungsprüfung zu schätzen wissen.

Der Umfang der Einfachkontrollen im Jahr 2004 ist im Vergleich zu den gesamt geprüften Tieren groß und durchaus mit dem der Vorjahre zu vergleichen. Unter Berücksichtigung des Geburtsdatums und des Prüfungsgewichtes wurde die durchschnittliche tägliche Zunahme der jeweiligen Gruppe ermittelt. Mit Hilfe dieser Daten ist es möglich, die Wachstumsleistung der Mastlämmer im Prüfabschnitt zu bewerten. Weiterhin können sie bei der Entscheidung über den weiteren Verbleib der Tiere von Nutzen sein. Immer häufiger standen Fragen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Schafhaltung und zur Produktqualität im Vordergrund der Beratungen. Der Forderung der Verbraucher nach jungen, gut bemuskelten aber nicht fetten Schlachtlämmern muss Rechnung getragen werden. Die Schafhalter stellen sich dieser Aufgabe, indem sie geeignete fleischleistungsgeprüfte Böcke für die Anpaarung in den Mutterschafbestände einsetzen. Auch dem Einsatz der verwendeten Futtermischungen für die Mast der Lämmer sollte mehr Bedeutung beigemessen werden.

Aus der Tabelle 3 ist zu entnehmen, dass Tiere der Rasse Merinolangwollschaf (MLW) am häufigsten geprüft wurden. Sie ist die dominierende Schafrasse in Thüringen. Bei der Rassebe-

stimmung wird davon ausgegangen, dass in den letzten Jahren in MLW- Mutterschafherden sowohl MLW- als auch Merinoland (ML)-Vatertiere zum Einsatz kamen.

Die täglichen Zunahmen der Kreuzungslämmer beweisen, dass sich unsere MLW/ML-Mutterschafe ausgezeichnet zur Produktion von fleischreichen Mastlämmern eignen, wenn Fleischschafressen angepaart werden.

Die Angaben zum Konzentratfütterverbrauch basieren bei allen Prüfgruppen auf den Angaben der Schäfer.

Tabelle 3: Mastleistung im Feld 2004

	Prüftiere Gruppen		Lebend-Zunahme gewicht Prüfende kg	g/d	Konzentrat Zuwachs g/kg
	Stück	Stück			
REGELKONTROLLEN					
Prüfergebnis					
insgesamt	13.548	84	38,0	333	1.759
dar. nach Rassen					
MLW	8.411	38	36,4	351	1.751
ML	502	7	40,6	285	1.327
SKF	372	3	58,3	321	2.804
SU	197	2	41,3	467	1.467
SKF x MLW/ML	107	1	38,1	388	1.539
SU x MLW/ML	2.280	14	39,3	343	1.711
CHA x MLW/ML	1.019	7	37,4	355	1.874
RH	216	3	35,9	199	
dar. nach Haltungsformen					
Stallhaltung	10.700	62	36,9	359	1.779
Hütehaltung	924	8	34,9	221	
Koppelhaltung	1266	8	47,3	293	1.513
Weide mit Zufutter	658	6	41,2	261	1.918
dar. nach Mastendgewicht					
bis 25 kg	291	3	22,4	276	746
bis 30 kg	2.083	8	27,6	355	1.185
bis 35 kg	3.510	17	32,5	302	1.365
bis 40 kg	5.374	32	37,8	327	1.743
bis 45 kg	1.082	12	42,1	350	1.887
ab 45 kg	1.208	12	53,1	374	2.541
EINFACHKONTROLLEN					
Prüftiere insges.	87.491				
dar. nach Rassen					
MLW	50.964	136	29,1	299	keine Ang.
ML	5.790	35	31,8	324	
SKF	5.336	20	34,1	336	
SU	512	9	36,9	372	
CHA	162	2	34,6	223	
SKF x MLW/ML	3.234	10	26,6	319	
SU x MLW/ML	2.922	10	28,0	296	
CHA x MLW/ML	1.326	7	26,0	350	
D x MLW/ML	725	2	32,2	233	
RH	1.525	7	32,6	186	
LEI	1.200	3	22,3	270	
CF	125	4	24,2	303	
BS	52	1	36,9	254	
dar. nach Haltungsformen					
Stallhaltung	55.168	188	28,4	329	
Hütehaltung	12.064	29	32,2	207	
Koppelhaltung	3.946	19	36,0	216	
Weide mit Zufutter	2.793	14	39,7	292	

MLW	Merinolangwollschaf	CF	Coburger Fuchsschaf
SU	Suffolk	SKF	Schwarzköpfl. Fleischschaf
RH	Rhönnschaf	D	Dorper
ML	Merinolandschaf	LEI	Leineschaf
CHA	Charollais	BS	Bergschaf

Tabelle 4: Auswertung der Regelkontrollen nach Haltungform – Stallhaltung

	Anz. Anz.		Körpermasse		Tägl. Zunahme 1.-2. Wägung g	LTZ g	Kraft- futter Zuwachs g/kg
	Grup- pen Stück	Tiere Stück	Prüfanf. kg	Prüfende kg			
MLW	35	7.674	23,8	36,3	358	356	1712
ML	2	160	26,0	41,9	314	335	1874
SU	2	197	32,3	41,3	295	467	1467
SU x MLW/ML	10	1.405	25,2	39,3	370	373	2006
CHA x ML	7	1.019	24,2	37,4	340	355	1874

Nach der Haltungform - Stallhaltung geordnet, zeigt Tabelle 4 ein Auswahl der geprüften Rassen/Rassenkreuzungen. Die Prüfergebnisse beim MLW sind als ein positives Ergebnis der verstärkten Züchtung auf Fleisch zu werten, entsprechend dem Beschluss des Rasseausschusses MLW aus dem Jahre 2002. Mit dieser mittel- bis großrahmigen Rasse wurden bei 7.674 geprüften Lämmern im Durchschnitt tägliche Zunahmen von 358 g im Prüfabschnitt erreicht. Diese beachtliche Zunahmeleistung ist eine gute Basis, um Mastlämmer in guter Qualität zu produzieren. Im Rahmen der pflegenden Beweidung des Grünlandes mit Mutterschafherden sind Ablammungen und die Aufzucht der Lämmer auf der Weide nicht einfach. In einigen Betrieben ist es notwendig, neue Wege zu gehen, um eine bedarfsorientierte Produktion von Schlachtlämmern auch bei einer Weidehaltung zu gewährleisten.

Bei der Verwendung von Fleischschafassen als Kreuzungspartner sollten nicht mehr als 30% Kreuzungslämmer geboren werden, da sonst der Reproduktionsanteil des reinrassigen Mutter-schafbestandes nicht gewährleistet werden kann.

Im Wirtschaftsjahr 2004 wurde das Ziel der Leistungs- und Qualitätsprüfung bei Mastlämmern im Prüfumfang und -qualität erreicht. Allen, die die Kontrollinspektoren in vielfältiger Art und Weise unterstützt haben, sei hiermit besonders gedankt. Auch zukünftig ist eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit erforderlich. Das Anliegen des Kontrollringes für Mastlämmer ist es, gemeinsam mit den schafhaltenden Betrieben zu versuchen, auch unter den neuen Bedingungen der EU-Agrarreform die Schlachtlammproduktion sowohl verbraucherorientiert als auch umweltschonend zu gestalten.

Der gesamte Beitrag ist nachzulesen in der Ausgabe Jahresbericht 2004 des Thüringer Verbandes für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht e.V.

Frühjahrskörungen und Auktionen der Wirtschaftsrassen in der Prüfstation für Schafe Weimar - Schöndorf 2005

A. Rudolph, H. Lenz

Zu den Prämierungsveranstaltungen im Januar stellten sich insgesamt mehr als 200 Zuchtbockanwärter den Augen der Körkommission. Aus diesem Grund fand die Körung und Prämierung der Fleischschafassen am 20.01. und die der Merinorassen am 27.01.2005 statt. Der Prämierungstermin der Fleischschafassen wurde gleichzeitig dafür genutzt, die Jungböcke der Rassen Schwarzköpfiges Fleischschaf und Suffolk für die anstehende Eliteauktion auszuwählen.

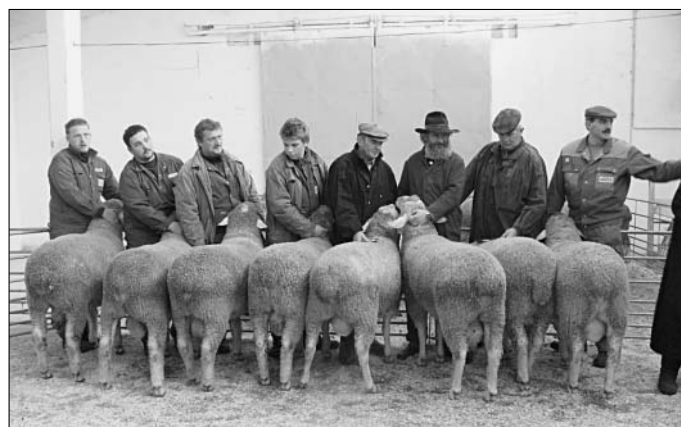
Die nächste Veranstaltung fand dann am 28.04.2005 an gleicher Stelle statt.

Alle vorgestellten Böcke stammten von geprüften Vätern ab, die über die BLUP-Zuchtwertschätzung einen Zuchtwert erhalten hatten. Der Körung und Auktion voraus ging wie in den vergangenen Jahren eine intensive Leistungsprüfung und Selektion, sodass sich wieder die ca. 5 bis 8 % besten Böcke des Jahrgangs 2004 präsentierten. Nach wie vor wichtiges Selektionsmerkmal ist der Scrapie-Genotyp. Ausgehend vom Einsatz scrapieresistenter Zuchtböcke in der Herdbuchzucht und der fast ausschließlichen Aufzucht von Jungböcken der Resistenzklassen G1 und G2 verbessert sich die Bereitstellung resistenter leistungsgeprüfter Böcke von Jahr zu Jahr. Einbußen in anderen Leistungsmerkmalen sind in Thüringen in diesem Zusammenhang nicht festzustellen.

Tabelle: Körergebnisse

Rasse	Vorgestellt Stück	Scarpieres. G1 u. G2 %	Wertklasse			Lebendgewicht Station 365d	
			I	II	III	kg	St.
MLW	109	98	85	18		109	109
ML	92	84	64	15		110	92
SKF	41	100	28	8		117	13
SU	24	100	18	5		109	6
CHA	12	92	8	2	2	-	-
Lei	7	100	6	1		94	7
T	1	100	1			-	-

Die Spitzenböcke der Rasse Merinolangwollschaf (MLW) verteilen sich auf nahe zu alle Herdbuchzuchten. Bei den Merinolandschafen (ML) dominierten die Tiere aus der Zucht Büchner. Als Fleischsieger bei den ML konnte ein Jungbock aus der Zucht Umbreit mit bester Ausprägung der Fleischpartien ausgezeichnet werden. Bei den Fleischschafassen setzten sich auch 2005 wieder die Spitzenzuchten Thüringens durch, wie in den Tabellen deutlich wird. Insgesamt konnte die Körkommission den Züchtern wieder ein gutes Augenmaß in ihrer Zuchtarbeit bestätigen. Einen nicht geringen Anteil an der guten Qualität des vorgestellten Tiermaterials hatten die Mitarbeiter der Leistungsprüfungsanstalt des Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgutes Buttstedt. Ein Qualitätsanstieg in den typischen Rassemerkmalen ist unverkennbar. Dass dies trotz des zusätzlichen Selektionsmerkmals der Scrapie-Resistenz möglich ist, zeichnet die gute züchterische Arbeit in den letzten Jahren aus.



Siegergruppe bei den Merinolangwollschafen

Auktionen

An beiden Auktionstagen war das Besucherinteresse groß. Allerdings macht sich der Rückgang der Mutterschafbestände seit 2003 auch am leicht sinkenden Bockabkauf bemerkbar.

Die Böcke der Scrapieresistenzklasse G1 erzielten die höchsten Preise und wurden vorrangig abgekauft. Die Ankaufbeihilfe der Thüringer Tierseuchenkasse für scrapieresistente Böcke erleichterte dabei dem einen oder anderen Käufer die Kaufentscheidung. Deutlich wurde auch, dass für zunehmend mehr Schafhalter die Ergebnisse der Mast- und Schlachtleistungsprüfung beim Kauf eine Rolle spielt. Böcke mit überdurchschnittlichem Zuchtwert fanden ebenfalls häufiger und zu besseren Preisen Absatz. Die verkauften Merinolangwollschafe wiesen z.B. einen durchschnittlichen Teilzuchtwert Mast- und Schlachtleistung von 114 Indexpunkten auf.

Durch den Auktionator Ernst Horn konnten in bewährter Routine insgesamt 142 Böcke versteigert werden. Die Böcke der Wertklasse I aller Rassen erzielten einen Durchschnittserlös von 630 €, die der Wertklasse II 450 €. Den Thüringer Schafhaltern stehen damit Böcke in einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis zur Verfügung, das sie auch weiterhin intensiv nutzen sollten!

Prämierung der Zuchtböcke 2005

Rasse	HB- Nummer	Züchter	Bewertung WQ/Bem/ÄE	LM
Merinolangwollschaf				
Januar 2005				
Ältere Gruppe				
la	WE-204485	Schwabhausen	8/8/8	111
Ib+ FS	BI-204519	Queienfeld	8/9/8	128
Ic	SD-204418	TLPVG Schöndorf	9/8/8	120
Id	WA-204460	Wilczak	8/8/8	120
Ie	BI-204495	Queienfeld	8/8/8	118
WS	SD-204420	TLPVG Schöndorf	8/8/8	119
Jüngere Gruppe				
la	SD-204412	TLPVG Schöndorf	8/8/8	129
Ib	SD-204401	TLPVG Schöndorf	8/8/8	119
Ic	TR-204427	Trenkel	8/8/8	106
Id	TR-204422	Trenkel	9/8/8	108

Rasse	HB- Nummer	Züchter	Bewertung WQ/Bem/ÄE	LM
Merinolandschaf				
Januar 2005				
la	E-204030	Büchner	8/9/8	139
Ib	E-204022	Büchner	8/8/8	126
Ic	E-204038	Büchner	8/8/9	125
Id	E-204043	Büchner	8/8/8	118
Ie	E-204084	Büchner	9/8/8	112
If	E-204080	Büchner	8/8/8	110
Ig	WA-204018	Wilczak	9/8/8	123
Ih	O-204104	Otto	8/8/8	126
WS	SD-204420	Büchner	8/8/8	119
FS	U-204133	Umbreit	8/8/8	133
April 2005				
la	E-204152	Büchner	8/8/8	119
Ib	E-204148	Büchner	8/8/8	114
Ic	HS-204126	Schmidt	7/8/8	121

Rasse	HB- Nummer	Züchter	Bewertung WQ/Bem/ÄE	LM
Schwarzköpfiges Fleischschaf				
Januar 2005				
Ältere Gruppe				
la	Kn-203607	Knoll	0/8/9	130
Ib	Kn-204610	Knoll	8/8/8	121
Jüngere Gruppe				
la	LS-204667	LS-Sünna	8/8/8	119
Ib	LS-204692	LS-Sünna	8/8/8	117
April 2005				
la	LS-204668	LS-Sünna	8/8/8	121

Rasse	HB- Nummer	Züchter	Bewertung WQ/Bem/ÄE	LM
Scuffolk				
Januar 2005				
la	GE- 204773	Gerth	8/8/8	110
Ib	GE- 204767	Gerth	8/9/8	100
April 2005				
la	J- 204760	Jung	7/8/8	121

Rasse	HB- Nummer	Züchter	Bewertung WQ/Bem/ÄE	LM
Charollais				
Januar 2005la	RR- 204951	Raupach	7/ 9/ 8	95

Merinolandschaf-Elite

G. Schuh

Zur 38. Merinolandschaf-Elite, am 31. Januar und 1. Februar in Ulm, wurden von 28 Herdbuchzüchtern aus sieben Landesschafzuchtverbänden 78 Tiere dieser Rasse der Bewertungskommission vorgestellt. Erstmals waren in diesem Jahr mit zwei französischen Böcken auch europäische Nachbarn vertreten. Als Preisrichter fungierten Reinhard Heintz, Hessen, und Hermann Behringer, Bayern. Beide kamen Ihrer Aufgabe zügig und mit viel Sachverstand nach. Keine leichte Aufgabe, da die vorgestellten Böcke in diesem Jahr vor allen durch ihre Ausgeglichenheit in den einzelnen Klassen bestachen. Beeindruckend bei den meisten der vorgestellten Böcke waren der Rahmen und eine sehr gute Bemuskelung. Die züchterische Ausrichtung hin zu einer fleischbetonten Zweinutzungsrasse ist gelungen.



Das Preisniveau der Merinolandschafelite ist traditionell sehr hoch. Auch wenn in diesem Jahr mit 1.650 € Durchschnittspreis je Bock das Niveau des Vorjahres (1.770 €) nicht ganz erreicht wurde, können die Züchter mit diesem Ergebnis zufrieden sein. Mit 72 verkauften von 78 aufgetriebenen Böcken wurde eine sehr gute Verkaufsquote realisiert.

Die Stammzucht Heiko Büchner war mit fünf Böcken vor Ort. Obwohl die Rangierungsergebnisse nicht ganz an das Vorjahresniveau heranreichten, präsentierten sich die Tiere sehr gut, was von den Käufern am folgenden Auktionstag honoriert wurde.

Das Bundesland Thüringen ist Dank des Engagements der Zucht Büchner zu einem festen Bestandteil der Merinolandschafzucht in Deutschland geworden. Andere Thüringer Züchter dieser Rasse sollten ebenfalls die Möglichkeit nutzen, Werbung für ihre Zucht auf dieser Veranstaltung zu betreiben.

Fleischschafelite 2005

G. Schuh

Am 15. und 16. März fand in der Hessenhalle in Alsfeld, die gemeinsame Vermarktung von Spitzenböcken der Rassen Schwarzköpfiges Fleischschaf und Suffolk statt. Sowohl von den Züchtern als auch von Kaufinteressenten wird die jährliche Veranstaltung genutzt, um den Stand der eigenen Zucht festzustellen, aber auch den Austausch von Zuchtmaterial zu organisieren. Der Veranstaltungsort lag zentral und gut erreichbar für alle Interessierten in Deutschland, dementsprechend war der Besuch der Absatzveranstaltung am 16.03. Leider bestätigten die Verkaufszahlen das Interesse nicht.

Aufgetrieben wurden 76 „Schwarzköpfe“ und 39 „Suffolks“. Damit lagen die Auftriebszahlen leicht unter denen des Vorjahres. Der Anteil verkaufter Böcke lag mit 70 % beim Suffolk und 74 % beim Schwarzkopf unter den Zahlen vom Vorjahr. Die Durchschnittspreise mit 1.206 € (Schwarzkopf) und 780 € (Suffolk) konnten nur die Schwarzkopfbüchner befriedigen. Die Entwicklung beim Suffolk sollten sowohl die Züchter als auch die Zuchtverbände dahingehend beeinflussen, stärker als bisher, die Fleischbetonung und damit auch das Interesse der Schafhalter an dieser Rasse zu erhalten.

Dank an den Hessischen Verband, der insbesondere durch das große Engagement von Reinhard Heintz, die Veranstaltung gut vorbereitete und durchführte.

Entsprechend der vergebenen Auftriebskontingente konnte Thüringen in jeder Rasse jeweils 4 Tiere in den Wettbewerb schicken. Anlässlich der zentralen Kör- und Prämierungsveranstaltung am 20.01.05 in Schöndorf wurden die entsprechenden Tiere ausgewählt. Ein Verfahren, welches sich gut bewährt hat, da im direkten Vergleich, für alle Züchter nachvollziehbar, eine Entscheidung für die besten Böcke des Jahrgangs fällt.

Beim Schwarzköpfigen Fleischschaf konnten die Tiere der Züchter Landschaftspflege GmbH Sünna und Klaus-Dieter Knoll, Jena, überzeugen.

Die Böcke aus Sünna präsentierten sich in der jüngsten Altersklasse hervorragend und belegten mit Ia- und Ib-Preisen souverän die Spitze dieser Klasse. Klaus-Dieter Knoll konnte in der ältesten Klasse mit einer Ic-Platzierung zwar nicht ganz an das sehr gute Abschneiden des Vorjahres anknüpfen, bestätigte



aber in der Verkaufsveranstaltung am folgenden Tag, dass Böcke aus der Zucht Knoll bereits einen guten Namen in der Schwarzkopfbücherei Deutschlands haben. Insgesamt kann eingeschätzt werden, dass die Schwarzkopfbücherei in Thüringen, mit einem relativ kleinen Zuchttierbestand, sich bundesweit etabliert hat. Für den überzeugenden Auftritt der Landschaftspflege GmbH Sünna nahm Dieter Kästner die Preismünze in Silber des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt für hervorragende Leistungen in der Tierzucht entgegen.

Im Rassewettbewerb Suffolk vertrat die Zucht Gerth, Reichenbach einmal mehr die Thüringer Farben. Mit Ia in der Züchtersammlung konnten an die sehr guten Ergebnisse der letzten Jahre angeknüpft werden. Stabile Leistungen auf hohem Niveau kennzeichnen die Zucht Gerth auch auf Bundesebene. Böcke aus dieser Zucht stehen mittlerweile in mehreren Bundesländern und bestimmen damit das Leistungsniveau der deutschen Suffolkzüchter mit. Damit verbunden ist jedoch eine enge Blutsverwandtschaft der Spitzenzüchter, die wiederum den Zuchttierverkauf behindert. Die Suche nach neuen Blutlinien, die stärkere Ausrichtung auf einen leistungsfähigen Wirtschaftstyp und die weitere Vereinheitlichung der Rasse sollte in den nächsten Jahren die Zuchtarbeit in dieser Rasse bestimmen.

Dem Züchter Gerth wurde die Preismünze in Gold des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt anlässlich der Eliteveranstaltung überreicht.

Der neue Jahrgang Zuchtböcke steht bereits in den Züchterställen. Wir wünschen allen Fleischschafzüchtern, dass aus diesen Tieren elitefähige Böcke erwachsen, die im kommenden Jahr erstmals in Thüringen, im Vermarktungszentrum in Laasdorf, vor den Prämierungskommissionen und vor den Käufern bestehen.



Untersuchungen zum Einfluss der Aufzuchtintensität weiblicher Jungschafe auf die spätere Fruchtbarkeitsleistung bei Mutterschafen

(Auszug aus dem Forschungsbericht)

Reinhild Früh

Für Thüringer Schäfereien wurde anhand des Datenmaterials der buchführungspflichtigen Betriebe in den letzten Jahren das niedrigste Einkommen pro Arbeitskraft im Bereich der Landwirtschaft nachgewiesen. Das erfolgreiche Fortbestehen der Schafhaltung in unserem Bundesland macht es daher nötig, die Wirtschaftlichkeit der schafhaltenden Unternehmen zu stabilisieren. Da die Einnahmen aus der Lammfleischerzeugung wesentlich die Marktleistung und damit die Erlöse der Schafhaltung bestimmen, ist die Fruchtbarkeitsleistung der Mutterschafe neben den Merkmalen Mast- und Schlachtleistung ein wichtiger Ansatzpunkt, das Betriebsergebnis zu verbessern. Eine höhere Produktivität der Mutterschafherden kann nur über ein höheres Ablamm- und ein besseres Aufzuchtergebnis erreicht werden. Letztendlich ist entscheidend, wie viel Lämmer pro Mutterschaf vermarktet werden. Laut Agrarstatistik wurden im Wirtschaftsjahr 2000/2001 0,83 Lämmer je Mutterschaf des Jahresdurchschnittsbestandes verkauft. Ziel einer jeden Schafhaltung sollte es sein, mindestens ein Lamm pro Mutterschaf zu verkaufen, um zumindest die Haltungskosten je Mutterschaf ausgleichen zu können.

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick zur Fruchtbarkeitsleistung von Schafen aus Zuchtbeständen und Produktionsherden Thüringens. Wie im Material nachzuweisen war, wird die Fruchtbarkeitsleistung der Mutterschafe durch das Management des jeweiligen Betriebes stärker beeinflusst als durch die Merkmale Körpermasse, Deckmonat und Deckalter. Die Unterschiede zwischen den Betrieben sind also vorrangig mit dem jeweiligen Herdenmanagement in den Betrieben zu begründen. Die Auswertung des Datenmaterials ergab weiter, dass die erforderliche Fruchtbarkeitsveranlagung bei den in Thüringen gehaltenen Schafen auch unter den Bedingungen der Nutzung des extensiv bewirtschafteten Grünlandes der Herden vorhanden ist. Für den Bericht wurde das Datenmaterial der Rasse Merinolangwollschaf ausgewählt, weil sie zum einen als Mutterschafrasse am häufigsten in den Thüringer Herden anzutreffen ist und zum anderen als umfangreiche Datensammlung der Herdbuchführungsstelle des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V. für die Auswertung zur Verfügung stand. Die Unterschiede zwischen dem Merinolangwollschafzucht- und Produktionsherden weisen darauf hin, dass die Fruchtbarkeitsleistung bei Schafen verbessert werden kann. Um dies zu realisieren, ist eine Analyse des Fruchtbarkeitsgeschehen der Herden durch eine korrekte Dokumentation der Fruchtbarkeitsdaten unbedingt erforderlich. Da die Fruchtbarkeitsleistung der Schafe durch die Umwelt stärker geprägt wird als durch erbliche Einflüsse, lässt sich diese in den Herden kurzfristig mit Änderungen der Fütterungs- und Haltungsbedingungen sowie des Betriebsmanagements verbessern. Dabei muss der Vorbereitung der Mutterschafe auf die Deckzeit, dem Einsatz geprüfter Zuchtböcke, der Aufzucht der weiblichen Lämmer zur Zucht und der Selektion des Mutterschafbestan-

des eine besondere Bedeutung beigemessen werden. Die Zahl der für die Reproduktion des Bestandes erforderliche Anzahl an Tieren ist von der Nutzungsdauer der Mutterschafe abhängig. Aus den eigenen Erhebungen und der Auswertung des MLW- Zuchttierbestandes folgende Schlussfolgerungen:

- Ein positiver Einfluss zügigen Wachstums von Jungschafen auf den Geburtstyp der geborenen Lämmer konnte statistisch gesichert nachgewiesen werden. Betriebsspezifische Unterschiede waren vorhanden.

Die Körpermasse unmittelbar vor der Deckzeit hat den größten Einfluss auf die Anzahl der geborenen Lämmer. Die Auswertung des Gesamtmaterials der MLW- Zuchtbetriebe bestätigt, dass es zwischen den schafhaltenden Unternehmen deutliche Unterschiede in der Aufzucht der weiblichen Lämmer bis zur ersten Zuchtbenutzung gibt. Anhand der Trendlinie der geborenen Lämmer im Bezug zur Körpermasse war festzustellen, dass Jungschafe, die schwerer waren, gesichert mehr Lämmer geboren haben. Dieser Effekt der Jährlingsmasse verliert sich auch in den späteren Lammungen nicht. Abbildung 1 zeigt den kontinuierlichen Anstieg der Zahl geborener Lämmer je Ablammung ab der zweiten Lammung von Schafen mit einem Gewicht als Jährling von etwa 75 kg.

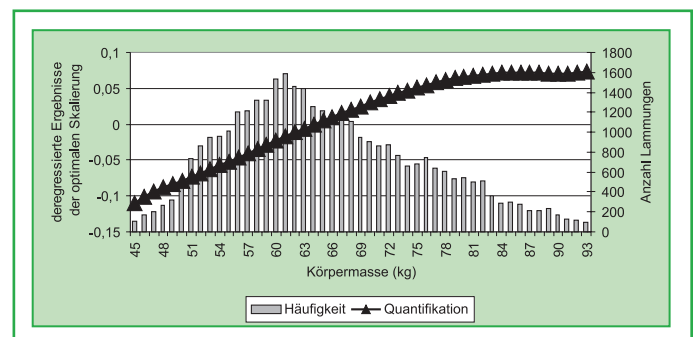


Abbildung 1: Einfluss der Körpermasse der Jungschafe auf die Anzahl der von Altschafen geborenen Lämmer

Erst ab einer Jährlingskörpermasse darüber nimmt die Anzahl der geborenen Lämmer je Ablammung bei Altschafen nicht mehr zu. Die Säulen in der Abbildung stellen die Häufigkeit der Lammungen in Abhängigkeit von der Körpermasse dar.

- Die Körpermasse der Schafe zur ersten Zuchtbenutzung wirkt sich auf die Nutzungsdauer und damit auf die Lebensleistung der Mutterschafe aus.

Aus den Ergebnissen wird deutlich, dass eine hohe Aufzuchtqualität zu fruchtbareren Mutterschafen führt.

- Bei der für Thüringen typischen Hüteschafhaltung und der Beweidung des extensiv bewirtschafteten Grünlandes ist die Bereitstellung von nährstoffreichem Weidfutter vor der Deckzeit im Spätsommer nur schwer zu realisieren. Änderungen im Weidemanagement der Betriebe oder Zufütterung von Kraftfutter sind erforderlich, um die Jung- und Mutterschafe vor der Deckzeit ausreichend zu versorgen, und damit eine optimale Ovulationsrate zu erreichen.

Die durchschnittlichen Körpermassen der Jungschafe (Mittelwerte der Betriebe/MLW) schwankten zwischen 65,6 und 75,6 kg, für Einzeltiere zwischen 40 und 100 kg. Die festgestellten

Unterschiede in der Entwicklung der weiblichen Lämmer/Jungschafe bis zur ersten Belegung sind mit der ungleichmäßigen Nährstoffversorgung während der Weideperiode der Tiere zu begründen. Die Nährstoffdichte des Weidefutters in Abhängigkeit vom Alter des Aufwuchses wirkt sich deutlich auf die Zunahmeleistung der wachsenden Tiere aus. Die Wachstumsleistung der Schafe wird neben den Effekten Rasse und Geschlecht vorwiegend durch die Umweltverhältnisse bestimmt. In Tabelle 1 wird eine Wertung der Aufzuchtleistung der weiblichen Lämmer bis zur ersten Belegung in den Betrieben A und B vorgenommen. Anhand des Vergleiches des Richtwertes für den Energiebedarf ME(MJ)/ kg TS für Schafe mit dem kalkulierten Verbrauch wird deutlich, dass der Nährstoffbedarf der zu bedeckenden Tiere bei ausschließlicher Versorgung mit Aufwuchs des extensiv bewirtschafteten Grünlandes nicht gesichert werden kann.

Tabelle 1: Vergleich des Richtwertes des kalkulierten Energiebedarfes ME(MJ)/ kg TS zum kalkulierten Verbrauch eines weiblichen Schafes bis zur ersten Lammung Rasse: Merinolangwollschaf/Weidehaltung, Stallhaltung im Winter

	Richtwert		Verbrauch		Verbrauch		Verbrauch gesamt ME(MJ)
	Alter Tage	Tag ME(MJ)	Tag ME(MJ)	gesamt ME(MJ)	Tag ME(MJ)	gesamt ME(MJ)	
Rasse			MLW				
Betrieb			39			402	
Säugezeit+Zufutter	60	12,3	738,0	13,4	805,7	14,1	846,9
bis Weideaustrieb	95	14,1	493,5	13,6	477,2	12,4	372,8
bis Weideabtrieb	304	11,1	2985,9	10,7	2886,9	10,5	2122,0
Stallhaltung	456	10,4	1580,8	13,2	2001,3	11,4	1840,3
Weideaustrieb							
bis 1. Belegung	595	12,5	1737,5	9,9	1370,4	9,5	1031,6
bis Weideabtrieb	670	10,4	780,0	14,1	1054,2	13,3	1361,5
bis zur 1. Lammung	727	15,4	877,8	14,7	836,5	12,1	699,3
			9193,5		9432,3		8543,2

● Im Material wurde die saisonale Abhängigkeit der Ablammrate deutlich. Bei allen Auswertungen zeigte sich, dass aufgrund der spezifischen Haltungsbedingungen die unzureichende Futtermittellieferung im Deckmonat August zu einem biologisch nicht begründbaren Einbruch der Anzahl der gesamt geborener Lämmer je Mutterschaf führte. In der überwiegenden Zahl Thüringer Betriebe werden Jung- und Altschafe zusammen in den Herden auf extensiv bewirtschaftetem Grünland gehütet. Der August ist der Monat mit den meisten Belegungen (Abbildung 3). Obwohl Schafe der Rasse Merinolangwollschaf das ganze Jahr über zugelassen werden können, zeigt die Abbildung 3, dass die Mehrheit der Thüringer Betriebe, die mit ihren Herden die Landschaft pflegen, eine Hauptlammzeit bevorzugen. Auch bei den Altschafen wirkt sich wie bei den Jungschafen der August-Engpass in der Bereitstellung von energiereicherem Futter vor der Deckzeit auf die Anzahl der geborenen Lämmer aus.

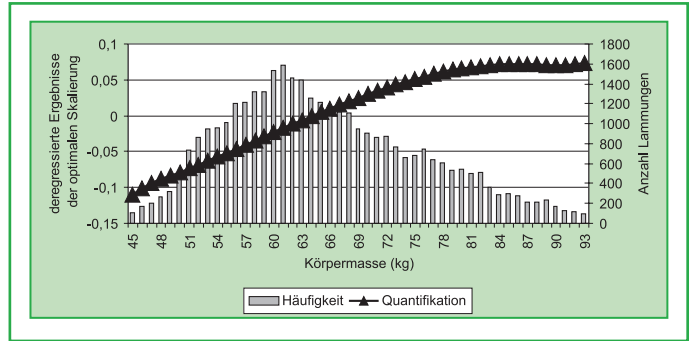


Abbildung 3: Einfluss des Deckmonates bei Altschafen auf die Anzahl der Lammungen

- Die Deckzeiten der Mutterschafe werden sich aus betrieblicher Sicht auch zukünftig an den Vermarktungsterminen für Mastlämmer mit der höchsten Erlöserwartung orientieren. Die Auswertung des Materials ergab, dass die meisten Jung- und Mutterschafe deshalb im August zugelassen werden. Ändert sich die Nährstoffversorgung der zu deckenden Schafe nicht, wirkt sich der Deckmonat August kontraproduktiv auf die Anzahl der geborenen Lämmer aus.
- Durch eine gezielte Flushing-Fütterung erhöht sich der Anteil der Mehrlingslammungen, vorhandene Defizite in der Aufzucht, die sich auf die Fruchtbarkeitsleistung auswirken, werden ausgeglichen.
- Der Zusammenhang zwischen der Körpermasse unmittelbar vor der Deckperiode und die Erhöhung des Anteils der nachfolgend geborenen Lämmer ist hinlänglich bekannt. Die Auswertung des Datenmaterials gibt Anlass, besonders darauf hinzuweisen, dass auch unter den Bedingungen des Einsatzes der Schafe in der Landschaftspflege Möglichkeiten geschaffen werden können, um die Anzahl der geborenen Lämmer aus der Deckzeit/August zu erhöhen. Eine bessere Versorgung vor und nach der Deckzeit kann realisiert werden durch die:
 - Beweidung von Getreideauswuchs abgeernteter Felder
 - Zufütterung von ca. 200 g Kraftfutter pro Tier und Tag
 - Änderungen im Weidemanagement
 - Nutzung des zweiten Aufwuchses
- In Abhängigkeit vom Produktionsstandort und den Produktionsbedingungen muss es das Ziel der schafhaltenden Betriebe sein, eine Produktivitätszahl (aufgezogene Lämmer) von mindestens 120 zu erreichen, um unter Berücksichtigung des Reproduktionsanteils mindestens ein Lamm pro Mutterschaf verkaufen zu können.
- Der Schafhalter bestimmt durch seine Betriebs- und Herdenführung maßgeblich die Fruchtbarkeitsleistung der Mutterschafe.
- Aufgrund des geringen Untersuchungsmaterials zur Mineralstoff- und Spurenelementversorgung der Schafe kann der Mangel an Selen, Phosphor und Magnesium nicht verallgemeinert werden, obwohl in der Literatur auf ein Mineralstoff- und Spurenelementunterversorgung auf extensiv bewirtschaftetem Grünland hingewiesen wird. Auswirkungen der genannten Faktoren auf die Fruchtbarkeitsleistung der Mutterschafe sind nicht auszuschließen.

● Die niedrige Erbllichkeit der Fruchtbarkeitsmerkmale bestätigt sich auch im vorliegenden Bericht. Da aufgrund der großen Varianz der Fruchtbarkeitsmerkmale trotzdem Selektionserfolge zu erwarten sind, ist zu prüfen, ob ein Zuchtwert Fruchtbarkeit sinnvoll geschätzt und in der Zucht eingesetzt werden sollte.

VERBANDSINFORMATIONEN

Körung und Herdbuchaufnahme der Rhönschafe und Coburger Fuchsschafe am 19. März 2005 in Dermbach

Die Halle der Agrargenossenschaft „Rhönland“ Dermbach zeigte sich in diesem Jahr in neuem Outfit, mit einer neuen Außenfassade und einem eingebauten Lichtband, welches die Arbeitsbedingungen im Innenbereich wesentlich verbesserte, stand sie am 19. März wieder den Landschaftzüchtern zur Verfügung.

Die aufgebauten Boxen und Anbindmöglichkeiten für die Böcke und die beiden Bewertungsringe ermöglichten erneut sehr gute Bedingungen sowohl für die Züchter als auch für die beiden Bewertungskommissionen.

Die 26 aufgetriebenen Rhönschafböcke wurden in zwei Gruppen gerichtet.

In beiden Altersklassen stand ein Bock der GbR Gebrüder Kieser vorn. Mit einer sehr schönen, rassetypischen Wolle wurde der Jungbock P-204825 von Frank Peter als Wollsieger prämiert. Der Siegerbock der Rhönschafe EI-204805 kommt aus der Zucht Kieser.

Zur Körung und Prämierung der Coburger Fuchsschafe waren nur vier Tiere aufgetrieben worden, sodass eine zügige Rangierung erfolgen konnte. Den Siegerbock EI-204852 stellte auch hier die GbR Gebrüder Kieser. Den Wollsiegerbock LU-204857 trieb unser langjährig erfolgreicher Züchter Wilhelm Luge auf.

Prämierung Jungböcke

Rhönschaf						
Alterskl.	Preis	HB- Nr.:	Züchter	Bewertung	Gewicht	
				WQ	Bem	ÄE
1	Ia+S	EI-204805	Kieser	9 9 7	90	
	Ib	SO-204820	Horst Sell	8 9 7	92	
	Ic	EI-204804	Kieser	8 9 8	94	
	Ila	KA-204815	Kaltensundh.	8 8 7	73	
	Ilb	EI-204803	Kieser	8 8 8	82	
2	Ia	EI-204806	Kieser	8 8 8	83	
	Ib+WS	P-204825	Peter	9 8 8	84	
	Ila	KA-204812	Kaltensundh.	8 8 8	76	
	Ilb	LS-204829	LS-Sünna	8 8 7	75	
Coburger Fuchsschaf						
Ia	EI-204852	Kieser		8 9 8	102	
WS	LU-204857	Luge		8 8 6	71	

Eine Ausgeglichenheit besonders in der Wollqualität wurde bei dieser Rasse nicht erreicht. Hier ist eine einheitliche Auslegung des Zuchtzieles und noch viel züchterisches Geschick gefragt. Erfreulich war die Anzahl der vorgestellten Jungschafe. Gegenüber den letzten Jahren kann eindeutig eine Qualitätsver-

besserung in der Aufzucht, Pflege und Vorbereitung der Tiere festgestellt werden.

Diese zentrale Herdbuchaufnahme ermöglicht jedem auftretende Züchter, seine Tiere mit denen der übrigen Aussteller zu vergleichen und sich an den Spitzentieren zu messen.

So ist es nicht verwunderlich, dass in diesem Jahr la Jungschafe von Züchtern vorgestellt wurden, die in den Vorjahren nicht immer ganz vorn platziert waren. Das Siegerschaf LB-204471 kommt aus der Zucht Bittdorf und als Reservesieger wurde ein Tier aus der Zucht Kinz (K-204440) herausgestellt.

Allen ausgezeichneten Züchtern unseren Glückwunsch und Allen an der Vorbereitung Beteiligten, besonders dem Kleintierzuchtverein Unteralba und der Agrargenossenschaft Dermbach ein herzlicher Dank.

Für die Vorbereitung der Tiere zur bundesoffene Rhönschafschau am 17. und 18. September, die ebenfalls in Dermbach, anlässlich der 5. Südthüringer-Regionaltierschau stattfindet, wünschen wir unseren Züchtern viel Erfolg.

Prämierung Jungschafe

Alterskl.	Preis	HB- Nr.:	Züchter	Bewertung	Gewicht	
				WQ	Bem	ÄE
1	Ia + S	LB-204471	Bittdorf	8 8 8	56	
	Ila+WS	LB-204474	Bittdorf	9 8 8	62	
2	Ia+RS	K-204440	Kinz	9 8 7	56	
	Ila	SO-204451	Sell, Horst	7 8 8	57	
3	Ia	MR-204454	Reuchsel	7 7 8	53	
	Ila	RI-204454	Ritzmann	8 7 8	50	

13. Gemeinsame Absatzveranstaltung von Zuchtböcken der Rassen Rhönschaf und Coburger Fuchsschaf am 16. April 2005 in Hilders

In diesem Jahr wieder am traditionellen Auktionsort, der Reithalle in Hilders, hatten 16 Rhönschafzüchter 47 Zuchtböcke und 12 Coburger Fuchsschafzüchter 18 Zuchtböcke zum Auftrieb gebracht. Die Prämierung der Rhönschafe übernahmen die beiden Kenner der Rasse Achim Schäfer (HE) und Ernst Horn (TH). Für die Rhönschafböcke wurde ein durchschnittliches Gewicht von 82 kg ermittelt, was dem Zuchtziel für diese Landschaftsrasse (60-85 kg) entspricht.

Prämierung Rhönschafe

Rangierung	Kat.Nr.	Züchter	Gewicht kg
Altersklasse			
Ila + S	3	M. Stäbe (BY)	87
Ib	10	Agrarhöfe Kaltensundheim	87
Ic	1	M. Stäbe (BY)	100
Altersklasse II			
Ia + RS	23	B. Mayer (HE)	90
Ib + WS	11	Agrarhöfe Kaltensundheim	87
Ic	20	GbR Kieser	97
Altersklasse III			
Ia + S	32	G. Tschepa (HE)	85
Ib	29	GbR Kieser	85
Ic	26	Agrarhöfe Kaltensundheim	73
Altersklasse IV			
Ia + RS	42	Oberer Hardthof (HE)	100
Ib	37	G. Tschepa (HE)	83
Ic	36	A. Schäfer (HE)	86

Während der Rangierung der Rhönschafböcke konnte von engagierten Züchtern und potentiellen Käufern das sehr gute Leistungsniveau in dieser Rasse verfolgt werden. Die vorgestellten Zuchtböcke waren sehr ausgeglichen in ihrer Entwicklung. Von den Preisrichtern wurde die rassetypische ausgeprägte Schlichtwolle mit sehr gutem Glanz hervorgehoben.

Die Prämierung bei den Coburger Fuchsschafen wurden durch die Preisrichter Hans-Jörg Staade (HE) und Siegbert Bergmann (BY) vorgenommen. Die Rasse wurde in zwei Altersklassen gerichtet. Die durchschnittliche Lebendmasse betrug 75 kg.

Prämierung Coburger Fuchsschafe

Rangierung	Kat. Nr.	Züchter	Gewicht kg
Altersklasse I			
Ia + RS	60	K. Engels (RP)	67
Ib	61	GbR Kieser	102
Ic	62	GbR Kieser	86
Altersklasse II			
IIa	69	G. Serfling (RH)	80
Ib	73	W. Pauli (RP)	62
Ic	68	G. Serfling (RH)	93
Id + WS	74	W. Pauli (RP)	57

Die anschließende Auktion ergab bei den Rhönschafen einen Durchschnittspreis von beachtlichen 507,00 €, die Coburger Fuchsschafe erzielten 438,00 €.

Wie in den Vorjahren wurden von den Käufern Tiere der Scrapie-Resistenz-Klasse G1 bevorzugt. Erfreulich, dass bei beiden Rassen nur Böcke der Genotypen G1 und G2 aufgetrieben worden. Damit ist die Scrapie-Resistenz-Zucht bei den Rhönschafen und den Coburger Fuchsschafen im Vergleich zu anderen Landschaftsrassen schon relativ weit fortgeschritten.

Ausschreibung III. Bundesschau Landschaft

Die Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände (VDL) und der Rasseausschuss Landschaft bereitet gemeinsam mit der Messe GmbH Berlin anlässlich der Grünen Woche 2006 die nächste Bundesschau Landschaft vom 20. bis 22. Januar 2006 vor. Sie findet in der Messehalle 25 auf dem Berliner Messegelände am Funkturm statt.

Teilnahme berechtigt sind alle Herdbuchzüchter von Landschaftsrassen der Landesschafzuchtverbände der VDL.

Wettbewerb	- Bestes Mutterschaf - Bester Zuchtbock - Wollsieger- - Beste Züchtersammlung
Züchtersammlung	- ein Zuchtbock, zwei Mutterschafe - Böcke mind. 10 Monate (gekört) - Mutterschafe mind. einmal gelammt, keine hochträchtigen Tiere
Schurtermin	1. Mai bis 30. Juni 05 (Bergschafe 15. Sept. bis 15. Okt. 05)
Meldegebühr	- 15,00 Euro pro gemeldetes Tier
Meldeschluss	- 15. Oktober 2005 an den Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.

Weitere Informationen sind in der Geschäftsstelle des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V. zu erfragen.

Kennzeichnung von Schafen und Ziegen

Die neuen Kennzeichnungsvorschriften für Schafe und Ziegen, die laut Verordnung der EU Nr. 21/2004 vom 17. Dezember 2003 in den EU-Ländern umzusetzen sind, sehen ab dem Stichtag 9. Juli 2005 einige Veränderungen vor.

Die nationale Umsetzung der geänderten gemeinschaftlichen Bestimmungen in einer neuen Viehverkehrsverordnung ist noch nicht erfolgt. Der Verordnungsentwurf liegt zur Zeit in den entsprechenden Gremien zur Diskussion vor. Die Grundzüge der Veränderungen mit einer doppelten Einzeltierkennzeichnung für Zuchttiere sind den Schaf- und Ziegenhaltern in der Fachpresse und in einem AID Faltblatt Ende 2004 mitgeteilt wurden. Zwecks Umsetzung der neuen kennzeichnungsrechtlichen Vorschriften in Thüringen fand am 23.05.2005 im Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit ein Gespräch zwischen Vertretern der mit diesem Thema befassten Behörden, Institutionen und der Landesverbände Thüringer Schafzüchter und Thüringer Ziegenzüchter e.V. statt.

Trotz der noch fehlenden rechtsverbindlichen angepassten Viehverkehrsverordnung wurde für die zukünftige Verfahrensweise in Thüringen Folgendes festgelegt:

1. Der Thüringer Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht e.V. (TVL) wird ab 9. Juli 2005 als zentrale Stelle für die Vergabe und Verwaltung von Ohrmarken für Schafe und Ziegen und zukünftig auch für die Erfassung der Daten in die zentrale Datenbank für Schafe und Ziegen verantwortlich sein.

Der TVL verfügt über die notwendigen Erfahrungen sowie personelle und materielle Voraussetzungen, da er seit Jahren dieses System erfolgreich bei Rindern und Schweinen eingeführt hat und weiter bearbeitet.

2. Nach Vorliegen konkreter rechtsverbindlicher Informationen werden alle Thüringer Schaf- und Ziegenhalter einmalig über ein Informationsschreiben durch den TVL informiert.

Ohrmarken für Schafe und Ziegen, die bis zum 9. Juli geboren werden, müssen bei den Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsämtern bestellt werden (VLÜA).

3. Während einer Übergangsfrist bis zum 31.12.2005 stehen die derzeit für die Zuteilung von Ohrmarken für Schafe und Ziegen zuständigen VLÜA der Landkreise für Auskünfte weiterhin zur Verfügung.

4. Für Tiere, deren Geburtstag nach dem 9. Juli 2005 liegt, erfolgt die Bestellung der Ohrmarken über eine der drei Regionalstellen des TVL in

Erfurt	Tel.: 0361 7497717
Gera	Tel.: 0365 8001719
Meiningen	Tel.: 03693 467240

Über die Regionalstellen sind gleichfalls die Entwürfe der Begleitpapiere für Schafe und Ziegen bei Betriebswechsel sowie das erweiterte Bestandsregister für Schaf- und Ziegenhaltungen, gültig ab 9. Juli 2005, erhältlich.

5. Die Finanzierung der Ohrmarken und der anfallenden Verwaltungskosten erfolgt weiterhin über die Beiträge jedes Schaf- und Ziegenhalters an die Thüringer Tierseuchenkasse.

Bitte beachten sie die aufgeführten Veränderungen bei der Organisation ihrer Tierhaltung.

Agra 2005

Die traditionsreiche Agra, bis zum Jahr 2003 in Markkleeberg, fand erstmals auf dem neuen Messegelände im Norden von Leipzig statt.

Die Mitteldeutsche Landwirtschaftsausstellung, vom 28. April bis 1. Mai 2005, zählte nach Angabe der Messeleitung etwa 40.000 Besucher. In zwei großen Messehallen und einem weitläufigen Außengelände konnte sich der landwirtschaftlich interessierte Besucher über fast alle Bereiche der modernen Landwirtschaft informieren.

Der Sächsische Schaf- und Ziegenzuchtverband hatte die Herdbuchzüchter aus Thüringen, Sachsen Anhalt und Sachsen zu einer Demonstration ihrer Zuchtschafe eingeladen.

Von 169 ausgestellten Schafen kamen 39 aus Thüringen.

Sieben Herdbuchzüchter unseres Verbandes waren mit neun Züchtersammlungen in sechs Rassen vertreten.

Im Wettbewerb der Merinolangwollschafe standen vier Sammlungen unserer Zuchtstätten Wilczak, Kieser und Agrargenossenschaft Queienfeld. Die Tiere aus der Stammzucht Wilczak überzeugten sowohl bei den Zuchtböcken als auch bei den Jungschafen und wurden als beste Siegersammlung ausgezeichnet. Reservesieger wurden die Tiere der GbR Gebrüder Kieser.

Unter drei Bewerbern bei den Merinolandschafen überzeugte auch hier die Kollektion der Schäferei Wilczak und stellte die Siegersammlung.

Von vier Suffolksammlungen verließen die Tiere der Stammzucht Christine Gerth als Sieger den Ausstellungsring. Bei den Zuchtböcken dieser Rasse stand der Jungbock von Christoph Gerth an der Spitze, der bereits bei der Elite 2005 den Sieg davontrug. Die Attraktion zur Tiervorführung waren Leineschafe (1 Bock und 3 Jungschafe) von Herrn Siebert, die als Gespann einen Tafelwagen zogen.

Die Coburger Fuchsschaf-Sammlung der GbR Kieser stand ohne Konkurrenz, überzeugte jedoch durch sehr gut entwickelte Tiere, deren typische Fuchsschafwolle positiv auffiel.

Ouessant Schafe stellten der Tiergarten Eisenberg und unser engagierter Züchter Ingo Giebner aus. Sowohl Siegerschaf als auch Siegerbock kamen aus der Zucht Giebner.

Insgesamt wurde das Engagement unsere Züchter belohnt, die sehr erfolgreich abschnitten.

Tagung „TSE-Resistenzucht“ am 13./14.04.2005 in Bonn - Zusammenfassung/ Stellungnahme -

Dr. Heike Lenz

Die Vorträge beschäftigten sich mit:

1. der Diagnostik und den genetischen Grundlagen der klassischen und der atypischen Scrapie,
2. dem Stand des Rechtssetzungsverfahrens zur Zucht auf Scrapieresistenz in Deutschland
3. dem Stand und Ausblick der Zucht auf Scrapieresistenz in Deutschland
4. korrelierten Effekten zwischen Scrapiegenotyp und anderen Leistungsmerkmalen
5. der Inzuchtvermeidung bei der Zucht auf Scrapieresistenz.

Wichtige neue Aussagen und Schlussfolgerungen:

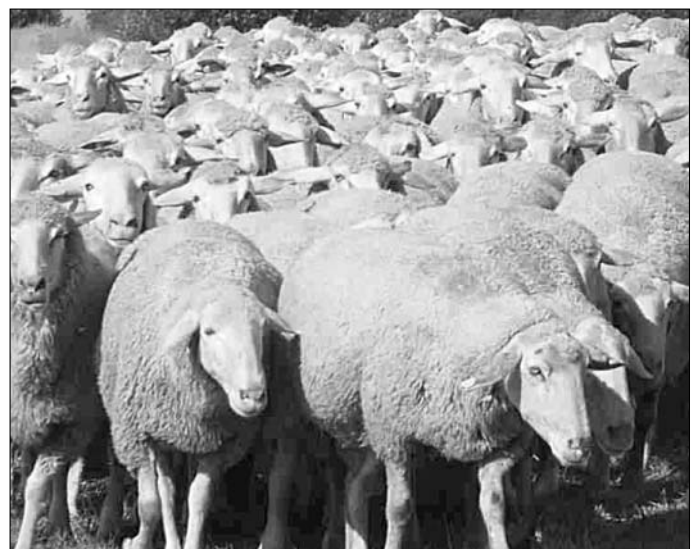
zu 1) Diagnostik: Neben der bekannten (klassischen) Form der Scrapie wurden sogenannte atypische Scrapie-Fälle entdeckt, die sich durch abweichende Übertragungs- und Pathogenese-Charakteristika sowie andere biochemische Eigenschaften auszeichnen. Während bei der klassischen Scrapie meist mehrere Tiere im Rahmen der obligatorischen Keulung genetisch empfänglicher Tiere (bis zu 50 in einer Herde) gefunden wurden, fand man bei der atypischen Scrapie in Deutschland max. zwei betroffene Kohortentiere (5 Fälle). Zwischen 2002 und 2004 gab es in Deutschland insgesamt 78 Scrapieausbrüche mit 186 Fällen. Davon betrafen 115 Fälle in 14 Herden die klassische Scrapie, 71 Fälle in 64 Herden die atypische Scrapie.

85 % der TSE-positiven Schafe waren in die Genotypenklasse G3 einzustufen, 3 % wiesen ARR/ARR (G1) auf, 10 % waren G2-Tiere, 2 % G5. Dabei gibt es deutliche Unterschiede zwischen klassischer und atypischer Scrapie. Während bei den klassisch TSE-positiven Schafen der Genotyp ARQ/ARQ mit über 90 % deutlich überwiegt, zeigen die sogenannten atypisch TSE-positiven Tiere eine breitere Genotypverteilung. Bedeutsam ist vor allem der Anteil an Genotypen aus den Klassen G1 und G2 (ca. 33 %). Ca. 50 % der von atypischer Scrapie betroffenen Tiere trugen den Genotyp AHQ/ARQ oder AHQ/AHQ.

Bislang wurde in Deutschland bei Schafen und Ziegen kein BSE festgestellt.

Schlussfolgerung (Vortragende): Die vorläufigen Ergebnisse deuten darauf hin, dass in Deutschland, wie auch in anderen EU-Ländern, eine Eradikation der klassischen Scrapie durch Selektion auf das ARR-Allel erreichbar ist. Das Auftreten der atypischen Scrapie wird dagegen durch die Verdrängung des hochempfänglichen AHQ-Allels reduziert, jedoch aufgrund der vorhandenen geringfügigen Empfänglichkeit des ARR-Allels nicht vollständig verhindert werden können.

Schlussfolgerung für Thüringen: Fortführung des Zuchtprogrammes – zügig in Richtung G1; d.h. weiterhin auch Genotypisierung weiblicher Tiere nötig!



Scrapieresistenzucht in den Herdbuchbeständen – Voraussetzung für resistente Herden

zu 2) Rechtssetzungsverfahren: Vorstellung des Entwurfs einer Verordnung zur Festlegung von Mindestanforderungen für die Züchtung auf Resistenz gegen transmissible spongiform-

me Enzephalopathien bei Schafen in Deutschland Diskutiert wurden im Wesentlichen die auch in den Stellungnahmen von TMLNU, LVT und TLL angesprochenen Themen (Einbeziehung der Gebrauchsschafhaltung, Einsatz von G2-Böcken, zu untersuchende Stichprobenumfänge in resistenten Herden, Anerkennung bestehender Genotypisierungsergebnisse); zusätzlich wegen der in Deutschland festgestellten geringen Anfälligkeit des VRQ-Allels gegen Scrapie auch die Möglichkeit, VRQ-Böcke nicht zu merzen.

Schlussfolgerung (Vortragender): Deutsche Regelungen müssen den Vorgaben der EU entsprechen – damit steht die Merzung der VRQ-Tiere fest.

Schlussfolgerung für Thüringen: Die in den Stellungnahmen angesprochenen Probleme müssen geklärt werden. Insbesondere sollte der Einsatz von G2-Böcken in den Rassen mit mittlerem Anteil ARR bis auf weiteres möglich sein (lt. EU-Verordnung durchaus möglich).

zu 3) Stand der Zucht: Am Beispiel der niedersächsischen Grauen Gehörnten Heidschnucke wurden verschiedene Selektionsmodelle und deren Auswirkungen auf den Selektionserfolg bezüglich Scrapieresistenz und Zuchtwert vorgestellt. Fazit war, dass die optimale Strategie sich nach den Vorstellungen der Züchter und Zuchtorganisationen richten sollte. Dabei ist die Erhaltung der genetischen Diversität zu berücksichtigen, was durch die Produktion und den Einsatz von ARR-heterozygoten Tieren erreicht werden kann.

Schlussfolgerung (Vortragender): Derzeit kann neben der durchgeführten Überwachung und der Zucht auf den ARR-Genotyp keine größere Sicherheit in Bezug auf infektiöse Prionen für die Verbraucher erreicht werden. Deswegen sollte trotz dem Auftreten von atypischen Scrapiefällen die Zucht auf Scrapieresistenz in deutschen Schafzuchtpopulationen durch Fixierung des ARR-Allels durchgeführt werden.

Schlussfolgerung für Thüringen: Fortsetzung der Zucht auf ARR, dabei vorerst auch weiterhin sinnvoller Einsatz von ARR-heterozygoten Böcken (G2) in der HB-Zucht!

zu 4) Beziehung Scrapie/Leistungen: Die weitaus meisten aufgeführten Untersuchungen wiesen keine deutlichen Beziehungen zu anderen Leistungsmerkmalen nach. Eventuelle Tendenzen (positiver Einfluss auf Fruchtbarkeit und Zunahme, negativer Einfluss auf Breitenmaße und Ausschachtung) waren entweder nicht praxisrelevant oder am zur Verfügung stehenden Material nicht zu sichern.

Schlussfolgerung (Vortragende): Weitere Untersuchungen an einem wesentlich größeren Spektrum von Phänotypen sollten durchgeführt werden. Derzeit gibt es keine zu sichernden Hinweise auf Beeinträchtigung anderer Leistungsmerkmale.

Schlussfolgerung für Thüringen: Die Ergebnisse stimmen mit den eigenen Untersuchungen überein. Z.Zt. gibt es unter diesem Gesichtspunkt keinerlei Bedenken gegen die Zucht auf ARR. Weitere Untersuchungen sind zu beachten!

zu 5) Inzuchtvermeidung: Bei 12 Schafrassen mit einer ARR-Allelfrequenz unter 30 % wurde mit Hilfe eines genomweiten und hochpolymorphen Mikrosatellitenmarkersets Heterozygotie und genetische Diversität bestimmt. Das Projekt hatte zum Ziel, ein praktikables System zur Minimierung von genetischer

Drift und Inzucht auf der Basis von molekulargenetischen Markern für die Selektionsprogramme auf Resistenz gegen TSE zu erarbeiten.

Schlussfolgerung (Vortragende): Die Zucht auf ARR/ARR homozygote Schafe lässt nicht erwarten, dass bei den untersuchten Rassen mit geringer ARR-Frequenz Heterozygotie und damit genetische Varianz verloren gehen, wenn bei den Zuchtprogrammen ARR heterozygote Tiere in ausreichendem Umfang mit einbezogen werden. Bei Rassen mit sehr niedriger ARR-Frequenz sollten auch G3 Tiere als Paarungspartner ins Programm genommen werden.

Schlussfolgerung für Thüringen: Die Ergebnisse sprechen ebenfalls für einen vorübergehenden Einsatz heterozygoter Böcke, wie er im Thüringer Zuchtprogramm vorgesehen ist. Das Tagungsmaterial liegt bei Lenz und Rudolph vor.

Lehrfahrt 2005

Gisela Thomas und Gerhard Kleinsteuber

Auf großer Fahrt war auch in diesem Jahr eine Gruppe des Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V. Das Ziel der Fachexkursion vom 5.-8.Mai war das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Frau Hesse vom dortigen Landesschafzuchtverband hatte die Exkursion gut vorbereitet. Sie war es auch, die uns gemeinsam mit ihrem Mann, herzlich begrüßte, während der Fahrt betreute und uns die Besonderheiten der Schafzucht in ihrem Bundesland nahe brachte.

Als ersten Betrieb besichtigten wir die Schäferei von Armin Kleinhans in Darze mit ca. 600 Mutterschafen der Rasse Schwarzköpfiges Fleischschaf. Die Haltung erfolgt fast ganzjährig in Koppelhaltung mit Zufütterung von Heu und Stroh im Stall. Was unsere Schäfer beeindruckte, war die großzügige Flächenausstattung und der relativ geringe Aufwand bei dieser Form der Schafhaltung. Während der Besichtigung seiner Stallanlagen und der Koppel erfolgte ein reger Erfahrungsaustausch und intensive Gespräche über die Probleme der dortigen Schafhalter und den Arbeitsablauf im Betrieb. Die intensive Diskussion zur Schafhaltung unter den Bedingungen Mecklenburg-Vorpommerns wurde am nächsten Tag bei der Besichtigung der Herdbuchzucht, Schwarzköpfiges Fleischschaf, der Agrargenossenschaft Lübsdorf fortgesetzt. Betriebsleiter und Schäfermeister gaben Auskunft über ihre guten Ergebnisse und sprachen Probleme offen an. Die Thüringer Schäfer verfolgten die Ausführungen aufmerksam und stellten Fragen oder gaben eigene Erfahrungen weiter z.B. zur Verminderung des hohen Handarbeitsaufwandes, insbesondere beim Ausschwänzen, die interessiert und dankbar aufgenommen wurden. Die Herde in Lübsdorf war ebenso wie die tags zuvor besichtigte in Darze in einem guten Zustand, was vom Können der Schäfer sowie der Eignung des Schwarzköpfiges Fleischschafes zur Koppelhaltung und Standweide spricht.

Nach dem Mittagessen auf dem Fernsehturm mit einem herrlichen Blick über Schwerin, einer anschließenden Stadtrundfahrt mit der Besichtigung der historischen Schlossanlage besuchten wir die Schnuckenschäferei von Detlef Mohr in Schalsee. Ausführlich wurden die in 10 Jahren erzielten Ergebnisse beim Aufbau des Archehofes zur Erhaltung alter und vom Aussterben bedrohter Haustierrassen dargestellt. Rund 300 Tiere seiner

Schafherde gehören der Rasse Weiße Gehörnte Heidschnucke an, die sich hervorragend für die Pflege der staunassen Flächen am Rande der zahlreichen Niedermoore eignet. Der größte Teil der Herde besteht aus Rauhwolligen Pommerschen Landschaften, der angestammten Rasse in Mecklenburg-Vorpommern. Am Dritten Tag wurde die Pommernhof GbR Westphal auf der Insel Rügen besucht, wo wir an den Teichanlagen eine Gruppe Pommersche Landschaften sehen konnten. Obwohl die Bedingungen der Schafhaltung in Mecklenburg-Vorpommern sich wesentlich von denen in Thüringen unterscheiden, ergaben sich zahlreiche Diskussionen und es fand ein reger Erfahrungsaustausch statt. Eine Inselrundfahrt ließ uns die herrliche Landschaft Rügens genießen.



Während des Aufenthaltes im Norden waren wir im Hotel „Stuersche Hintermühle“ in Bad Stuer sehr gut untergebracht. Ein abschließender Spaziergang durch den Wörlitzer Parks auf der Heimreise rundete das Bild ab. Wir denken, die diesjährige Exkursion war für alle Teilnehmer ein interessantes und schönes Erlebnis, das sowohl Wissenswertes als auch Entspannung brachte.

An dieser Stelle ein herzlicher Dank an die Organisatoren der Exkursion aus Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern.

Hüteveranstaltungen 2005

Kreisebene

● Wartburgkreis	09.07.05	12:00 Uhr	Craula	TOA Behringen
-----------------	----------	-----------	--------	---------------

Regionalebene

● Thüringen Ost	02.07.05	13:00 Uhr	Neusitz	AP Engerda
● Thüringen Mitte	16.07.05	13:00 Uhr	Gossel	AG Gossel
● Thüringen Süd	17.07.05	09:00 Uhr	Marisfeld	AG Marisfeld
● Thüringen Nord	24.07.05	12:00 Uhr	Ferna	Schäferei Franz Nolte

Landesmeisterschaft

06.08.05	09:00 Uhr		Hohenfelden
----------	-----------	--	-------------

Landesmeisterschaft der AAH

21.08.05	10:00 Uhr		Schalkau
----------	-----------	--	----------

Bundesleistungshüten der SV

24./25.09.05		Königsee	Schäferei Kind
--------------	--	----------	----------------

Werner Moog zum 65. Geburtstag

Die Mitglieder des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter gratulieren Schäfermeister Werner Moog aus Berka v.d. Hainich recht herzlich zu seinem 65. Geburtstag, den er im Kreise seiner Angehörigen, Schäferkollegen und vieler Freunde feierte.

Werner Moog kann auf ein erfülltes Leben als Schäfer zurückblicken.

Am 21. April 1940 wurde er als zweiter Sohn des Schäfermeisters Adam Moog in Berka v.d.H. geboren. Aus der Familie Moog stammten Schäfer wie Großvater Philipp Moog aus Bischoffroda, Onkel Fritz Moog aus Bolteroda und Bruder Helmut Moog aus Neukirchen.

Durch den frühzeitigen Tod des Vaters mußte Werner Moog schon als Schuljunge auf dem elterlichen Hof mithelfen, wo er bis zur Gründung der Genossenschaften voll eingebunden war.

1961 nahm er seine Beschäftigung in der LPG Berka v.d.H. auf. Eine Ausbildung zum Schäfer holte er von 1962 bis 1963 in Biendorf nach. Gleich darauf folgte ein Meisterlehrgang. Seine Prüfung zum Schäfermeister legte er bei Dr. Heurich am 13.5.1964 in Biendorf ab.

Als frischgebackener Meister zurückgekehrt, wählten ihn die Schäfer und Schafhalter des Kreises Eisenach in das Ehrenamt des Kreisschäfermeisters. In der Folgezeit war er wieder als Schäfer in Berka tätig. Erfolgreich nahm er an vielen Kreisleistungshüten, Linien- und Bezirkshüten teil. Sein Engagement für Leistungshüten war und ist beispielhaft und eine wichtige Grundlage für die Traditionspflege des Schäferstandes.

Nach dem Zusammenschluss mehrerer Genossenschaften leitete Werner Moog ab 1972 28 Jahre die Schaffproduktion in der LPG Mihla. In dieser Zeit erfolgte in Thüringen intensiv die Umzüchtung zum Merinolangwollschaf. Die LPG Mihla war einer der führenden Betriebe bei der Anwendung der künstlichen Besamung der Schafe. Mit Hilfe der KBO wurden Mastlämmer in sehr guter Qualität produziert bzw. zugekaufte Milchlämmer aufgemästet und ins Ausland exportiert.

Seit der Gebietsreform teilt sich Meister Moog das Ehrenamt des Kreisschäfermeisters des Wartburgkreises mit dem Kreisschäfermeister des Altkreises Bad-Salzungen, Roland Bartelmes. Als unermüdlicher Organisator und Bewertungsrichter bei Leistungshüten ist Werner Moog vielen Schäfern in Thüringen bekannt.

Von 1990 bis 2005 arbeitete er im Beirat des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter aktiv mit und wurde 1996 mit der Ehrenmedaille ausgezeichnet. Seit dem Jahr 2000 ist Werner Moog im verdienten Vorrubestand. Doch auch als Rentner steht er seinen Schäferkollegen beratend und helfend zur Seite.

Die Mitglieder des Schafzuchtverbandes wünschen dem Jubilar weiterhin Gesundheit, Schaffenskraft und Wohlergehen im Kreise seiner Familie.



Wir gratulieren:

Zum 75. Geburtstag

*Helmut Dittmar Sünna
Werner Dännez, Wechmar*

Zum 70. Geburtstag

*Siegmar Treflich, Gossel
Martin Krüger, Wiehe*

Zum 65. Geburtstag:

*Siegfried Mannel, Sünna
Klaus Stein, Ottenhausen
Werner Moog, Berka v.d. A.
Lothar Bittorf, Neidhartshausen*

Zum 60. Geburtstag

*Manfred Stern, Löbichau
Hans-Peter Hensch, Jena
Dietmar Conrad, Westerengel
Werner Effenberg, Grabe*

Zum 55. Geburtstag

*Kurt Schirmer, Kleinbodungen
Elisabet Hochberg, Wechmar
Hans-Jürgen Apel, Wipperdorf
Franz Nolte, Teistungen*

Zum 50. Geburtstag

*Giesela Rossmeyer, Liebenrode
Volker Wittich, Dienstädt
Werner Reinhardt, Mechterstädt
Ulrich Zipfel, Tröbnitz
Burkhardt Weise, Dohstedt*





- oben links:** Spitzenböcke der Rasse Suffolk aus der Zucht Gerth
- oben Mitte:** Prämierte Böcke Rasse SKF, LS Sünna
- oben rechts:** SKF, la Bock, Züchter Knoll
- Mitte links:** MLW, Sieger und RS aus den Zuchten Wechmar und Queienfeld
- Mitte rechts:** MLW, la und lb, jüngere Gruppe, TLPV Schöndorf
- 3. Reihe rechts:** ML, Sieger und RS aus der Zucht Büchner
- unten links:** MLW, prämierte Tiere, jüngere Gruppe
- unten links:** MLW, prämierte Böcke, ältere Gruppe

